

Stellungnahme Gesamtelternbeirat der Kindertageseinrichtungen

Die Grundschulkindbetreuung ist ein wichtiges Thema in der Bildungspolitik, da sie einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung und das Wohlergehen von Kindern hat. Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder ab dem Jahr 2026 stellt sich in Ehningen die grundsätzliche Frage, welche Weichen für die Zukunft gestellt werden sollen.

Die Gemeinde hat daher unter Leitung von Herrn Finis zusammen mit Frau Stierle die Elternbeiräte in der Kindertageseinrichtungen in Ehningen zusammengebracht, sodass wir über die entsprechenden Optionen sprechen können. Im Nachgang sind wir Elternbeiräte mit Eltern aktiv ins Gespräch gegangen, um die Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen besser zu verstehen.

Es ist, vor allem im Hinblick auf Gespräche mit Eltern, wichtig zu verstehen, dass die Meinungen und Wünsche der Eltern vielfältig und durchaus sehr unterschiedlich sind. Dies hängt mit den jeweiligen Lebenssituationen, Vorzügen oder auch finanziellen Situationen zusammen, z. B. wenn beide Eltern voll berufstätig sind und daher lange Betreuungszeiten benötigen.

Als Fazit vorab: Für viele Eltern existieren immer noch große Fragezeichen hinter den jeweiligen Ausführungen der möglichen Konzepte. Klare Mehrheiten für das eine oder andere sind nicht zu erkennen. Es gibt Einrichtungen, in denen die Stimmungslage relativ ausgeglichen ist. Es gibt aber auch Einrichtungen, wo die Mehrheiten klarer verteilt sind. Ganz klar zeichnet sich aber die Meinung ab, dass ein Ganztagesesschule Modell mit der maximal möglichen Anzahl an Tagen und Stunden abgelehnt wird. Wichtig ist den Eltern die Flexibilität der Betreuungszeit, idealerweise mit nicht mehr als drei längeren Nachmittagen. Ebenfalls wichtig, unabhängig vom Modell, ist der Fokus auf Qualität der Schulbildung, Betreuung und Arbeitsgemeinschaften. Die Verlässlichkeit der Betreuungszeiten muss auch gewährleistet sein, hier speziell in den Randzeiten. Ein nicht zu unterschätzendes Thema ist die Randzeit vor dem Schulbeginn.

In der nun folgenden Stellungnahme erklären wir, was wir unter den Konzepten verstehen und inwiefern diese den Wünschen der Eltern entsprechen. Abschließend folgen ein Fazit sowie die Stellungnahmen der einzelnen Einrichtungen. In diesen Abschnitten werden spezifische Schwerpunkte und Wünsche der Eltern noch einmal klarer.

Ganztagschule

Die Ganztagschule ist ein pädagogisches Konzept, das den regulären Schultag über den Unterricht hinaus erweitert. Durch eine längere Betreuungszeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, sowohl Bildung als auch Betreuung in einem kontinuierlichen Rahmen und Raum zu erfahren. Der Schultag gliedert sich dabei in verschiedene Phasen, die Lern- und Freizeitaktivitäten kombinieren. Der ganzheitliche Ansatz der Ganztagschule legt Wert auf die individuelle Förderung der Kinder, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Entfaltung kreativer Talente.

Durch die längere Betreuungszeit haben Lehrkräfte mehr Zeit, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Es besteht Raum für intensiven Unterricht, individuelle Förderung und die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernstile. Die Ganztagschule ermöglicht somit eine umfassende Bildung, die über den reinen Fachunterricht hinausgeht.

Die Ganztagschule bietet eine erweiterte Lern- und Erfahrungsgemeinschaft, in der Kinder aus verschiedenen sozialen, kulturellen und ethnischen Hintergründen zusammenkommen – Stichwort Bildungsgerechtigkeit und Integration. Durch den gemeinsamen Alltag können sie voneinander lernen, interkulturelle Kompetenzen entwickeln und soziale Bindungen aufbauen. Hier ergibt sich die Möglichkeit, dass Kinder, die eventuell in einem anderen Bildungskonzept am Nachmittag ohne pädagogische Betreuung einfach zuhause wären, ohne Angst vor hohen Betreuungskosten in ihrer entsprechenden Altersgruppe besser zu integrieren.

Das Konzept der Ganztagschule bietet obendrein die Möglichkeit, eine Vielzahl von außerschulischen Aktivitäten wie Sport, Musik, Kunst, Sprachen und andere Interessensgebiete in den Räumlichkeiten der Schule direkt anzubieten. Dies ermöglicht den Kindern, ihre Talente zu entdecken und zu entwickeln. Das breite Angebot fördert ihre persönliche Entfaltung und eröffnet ihnen neue Erfahrungsfelder, die ihnen in einer reinen Hortbetreuung möglicherweise verwehrt bleiben würden.

Hort

Der Hort ist eine außerschulische Betreuungseinrichtung, die in der Regel nach dem regulären Unterricht für eine definierte Anzahl von Stunden zur Verfügung steht. Dieses Konzept wird in Ehningen noch durch das zusätzliche betreute Mittagessen ergänzt, welches aber unabhängig vom Hort ist. Der Fokus liegt im Hort auf der Betreuung der Kinder und bietet ihnen Raum für Hausaufgaben und pädagogische Aktivitäten. Im Vergleich zur Ganztagschule ist der Hort flexibler, was die buchbaren Betreuungszeiten betrifft. Da keine Schulpflicht besteht, sind viele Zeit- und Tagesoptionen denkbar. Im Unterschied zur Schule bedeutet der Hort allerdings, dass dieser durch Gebührenzahlungen der Eltern unterstützt werden muss.

Der Hort ermöglicht es Eltern, ihre Kinder vor und nach dem regulären Schultag betreuen zu lassen. Dies ist insbesondere für Eltern von Vorteil, die nicht ganztags arbeiten oder alternative Betreuungsoptionen für den Rest des Tages haben. Gerade Eltern, die aktuell Kinder in den Kindertageseinrichtungen angemeldet haben, haben typischerweise Modelle mit einem Elternteil in Voll- und dem anderen in Teilzeit arbeitend, denn mit Ausnahme von einer Einrichtung ermöglichen die Öffnungszeiten der Ehninger Einrichtungen keine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile.

Auch in einem Hort werden den Kindern verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten, die ihnen ermöglichen, ihre Interessen zu verfolgen und ihre Talente zu entdecken. Allerdings sind die Möglichkeiten in einem Hort aufgrund der begrenzten Zeitfenster oft eingeschränkter beziehungsweise stark von den jeweiligen angestellten pädagogischen Fachkräften abhängig.

Blick ins Ausland

Bei der Betrachtung der Grundschulkindbetreuung und des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung können auch Erfahrungen anderer Länder wertvolle Erkenntnisse liefern. Einige Länder wie Finnland, Schweden, England und die Niederlande haben bereits seit Jahren ein erfolgreiches System der Ganztagsbetreuung etabliert. Diese Länder setzen auf einen integrativen Ansatz, bei dem Bildung und Betreuung miteinander verbunden sind und den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Die Erfahrungen aus diesen Ländern zeigen, dass eine qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung positive Auswirkungen auf die schulische Leistung, die soziale Integration und die Chancengleichheit haben kann.

Eine Rückmeldung von Eltern war eben die Angst, die Kinder durch gegebenenfalls lange Tage in der Schule zu überfordern. Diese Bedenken sind zwar nachvollziehbar, weil viele Eltern schlicht und ergreifend nicht abschätzen können, wie sich ihr Kind in der Schule weiterentwickelt und ob dies in Zukunft zu viel ist. Gerade hier hilft vielleicht genau dieser Blick über den Tellerrand, um zu sehen, dass Ganztagschulen nicht zwangsläufig eine Überforderung der Kinder darstellen, solange wir es richtig und gut umsetzen.

Fazit

Die Meinungen und Ideen der Eltern, mit denen wir im Dialog waren, gehen durchaus in verschiedene Richtungen. Ein homogenes Stimmungsbild können wir in der aktuellen Situation nicht zusammenfassen.

Nichtsdestotrotz gibt es Schwerpunkte von Eltern, die in der nun startenden Diskussion in eine erste Richtung deuten.

Eltern wünschen sich ein flexibles System, in dem nicht die ganze Woche völlig ausgeplant ist. Dies bedeutet vor allem, dass z. B. die maximale mögliche Betreuungszeit von 5x 8 Stunden auf Ablehnung stößt.

Dies bedeutet, dass Eltern entweder ein sogenanntes Mischkonzept (Ganztageschule mit minimaler Stundenzahl plus AGs und Randzeitenbetreuung) **oder** das Konzept des Hortes (Halbtageschule und Hort als Randzeitenbetreuung) favorisieren. So gibt es z. B. auch Stimmen von Eltern, die eigentlich den Hort bevorzugen, die aber auch sagen, dass sie ein Konzept von 3x 7 Stunden in dem eben erwähnten Mischkonzept wählen würden, sofern klar ist, dass die Randzeitenbetreuung und AGs mit der gleichen pädagogischen Qualität wie aktuell im Hort angeboten werden.

Für viele Eltern verstecken sich hinter den Konzepten aber auch noch viele Fragezeichen. Die Eltern wissen schon, was sie wollen und wann, es ist nur nicht immer offensichtlich, inwiefern dies in dem einen oder anderen Konzept umsetzbar ist. Hier müssen wir die Zeit bis Oktober nutzen, um uns intensiv mit den Konzepten und verschiedenen Optionen zu beschäftigen. Dafür braucht es aber auch eine brauchbare Plattform, auf der sich der Gemeinderat, die Gemeinde, Schule, Eltern und Vereine austauschen können.

Der Gesamtelternbeirat der Kindertageseinrichtungen in Ehningen bietet daher an, gerne für Fragen und Diskussionen zur Verfügung zu stehen.

Stellungnahmen

Brechgasse

Da der Vorsitzende des Elternbeirat Brechgasse auch den Vorsitz des Gesamtelternbeirats innehat, haben wir keine eigene Stellungnahme zusätzlich verfasst. Die vorangegangene Stellungnahme entspricht daher auch der Stellungnahme des Elternbeirats der Brechgasse.

Moltkestraße

Wir haben die Eltern ausführlich per Mail über die beiden Modelle informiert und Werbung für den Info-Abend am Waldkindergarten gemacht.

5 Eltern haben ihr Interesse bekundet und an der Veranstaltung teilgenommen.

Mit Zweien habe ich nochmals intensiv Rücksprache gehalten.

Fazit: Was zurückbleibt, ist ein (großes) Fragezeichen.

Zum einen bei mir selbst, da mir mitgeteilt wurde, dass an der Info-Veranstaltung im Waldkindergarten, noch ein 3. Modell vorgestellt wurde: Eine verpflichtende Ganztagesesschule. Ich persönlich hätte es wichtig gefunden, dass die Elternbeiräte darüber informiert werden, dass tatsächlich diese Variante auch in Betracht gezogen wird. Hätte ich mich mit den Eltern nicht ausgetauscht, so wüsste ich es heute noch nicht und das, wo wir doch ein Meinungsbild wiedergeben sollen.

Bezüglich dieser 3. Variante, bin ich bei allen Eltern, mit denen ich gesprochen habe auf (entsetztes) Unverständnis gestoßen. Das wäre, so die Worte einer Mutter, ein Eingriff in den Familienalltag, der nicht zu akzeptieren sei.

Was außerdem geäußert wurde (und ein sehr guter Punkt wie ich finde), dass die Ausarbeitung eines, oder vielleicht auch zweier Konzepte, wie die Stundenverteilung bei der Ganztagesesschule aussehen würde, leider noch komplett offen ist, bzw. es noch keines gibt.

Dabei ist genau das bei vielen der entscheidende Punkt:

Bei einer 3x7 Woche wäre zum Beispiel eine Familie klarer Befürworter der Ganztagesesschule, bei einer 5x8 Woche allerdings komplett raus...

Was sich Eltern tatsächlich übergreifend wünschen, ist Flexibilität und eine Betreuungsform, die sich relativ engmaschig an den Familienalltag anpassen kann.

... und was mich persönlich noch ein bisschen wundert: Bis jetzt haben noch immer einige Eltern (so mein Eindruck) trotz Info-Veranstaltungen und Umfragemails noch nicht wirklich dringenden Mitteilungsbedarf.

Bühlallee

- Unabhängig von den Konzepten Hort oder Ganztagesesschule wünschen sich die Eltern die Möglichkeit das Konzept "verlässliche Grundschule" zu wählen, so wie es schon in vielen Nachbargemeinden angeboten wird um verlässliche Kernbetreuungszeiten von 08:00-13:00 Uhr zu erhalten
- Gedanken zum Hortkonzept
 - Der Hort sollte weiterhin für alle angeboten werden die Bedarf haben
 - Flexible Abholzeiten sind wichtig
 - Es sollten AG Angebote in Kooperation mit Vereinen angeboten werden
- Gedanken zur Ganztagesesschule
 - wenn eine Ganztagesesschule angeboten wird, dann sollte dies für alle Jahrgänge passieren
 - Nicht über komplette woche, sondern maximal an 3 Tagen bis spätestens 15:30 Uhr
 - Wahlmöglichkeit der Eltern über 3/5 Nachmittage oder auch keine Ganztagesesschule
 - Vielseitige AG Angebote mit Wahlmöglichkeiten



Herrenbergerstraße

Ü3

Im Auftrag der Gemeinde haben wir vom Elternbeirat versucht, die Elternschaft in eine Befragung bzgl. Präferenzen zum einen oder anderen Schulkonzept einzubinden. Per e-Mail schickten wir die zentralen Charakteristika beider Konzepte als Übersicht an alle Eltern. Beim Sommerfest der Einrichtung gab es einen Aushang, auf dem man seinen Favoriten markieren durfte. Ergänzend dazu haben wir private Situationen genutzt, um ein Meinungsbild zu erstellen.

Die Elternschaft bevorzugt recht klar einen „Hort“. Es besteht der starke Wunsch nachmittags selber zu bestimmen, wie lange das eigene Kind in der Schule bzw. im Hort ist. Das Schlagwort schlechthin war „Flexibilität“. Diese sind die Eltern durch die Kindergärten gewohnt und möchten es gerne weiterführen. Kosten, die durch die Betreuung entstehen würde gezahlt werden wollen. Einige Eltern würden auch einen Wechsel des Schulstandortes in Erwägung ziehen.

Ein paar wenige Eltern sprachen sich für die Ganztagsaus. Bei diesem Modell kam ganz klar der Wunsch zum Ausdruck, dass man sich im Ganztagsaus dann die minimalsten Rahmenbedingungen wünschen würde (3 Nachmittage). Insgesamt ist zu sagen, dass die Beteiligung eher schleppend war und das Interesse sehr überschaubar war.

U3

Im Kinderhaus Herrenberger Straße wurden die Eltern per e-Mail und Aushang über die anstehende Entscheidung informiert und es wurde der Versuch unternommen, die beiden Konzepte übersichtlich gegenüber zu stellen. Per Aushang wurde über drei Wochen hinweg ein Meinungsbild eingefangen, welches sich vom Kindergarten Herrenbergerstrasse unterscheidet: Eine klare Präferenz konnte quantitativ nicht festgestellt werden (11 Stimmen für die Ganztagesesschule, 10 für den Hort).

Bei den Rückmeldungen stach ebenfalls der Wunsch nach hoher Flexibilität hervor! Allerdings wurden auch die Kosten, die mit dem Hort auf die Familien zukommen, als Entscheidungskriterium angeführt.

Grundsätzlich drehen sich die meisten Rückfragen um Details. Ein relevanter Punkt ist für die Eltern natürlich die hohe Qualität der Betreuung, die bekanntlichermassen auch der Gemeinde sehr am Herzen liegt. Wir möchten darum bitten, dass vor einer Entscheidung mit den Ehninger Vereinen und Ehrenamtlichen, die für die qualitätsvolle Gestaltung der Kinderbetreuung in Frage kommen (z.B. Sport, Musik), gesprochen und ihre Bereitschaft und Kapazitäten für die Beteiligung an der Kinderbetreuung am Nachmittag abgefragt wird.

Beide Elternschaften von Kita und Kiha Herrenbergerstrasse würden es begrüßen, wenn die Detailkonzeption unter Einbezug und mit aktiver Gestaltungsmöglichkeit der Eltern, der Ehrenamtlichen, der Lehrkräfte, der Gemeindevertreter und weiteren relevanten Beteiligten erfolgen würde.

Königstraße

Sehr geehrter Herr Finis,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,

als Elternbeirat der Kita Königstrasse möchten wir Ihnen unsere Stellungnahme zum Thema Ganztagschule vortragen, in der wir die Anliegen, Wünsche und Bedenken der durch uns repräsentierten Elternschaft aufzeigen. Unsere Hauptpriorität liegt dabei auf dem Wohl und der Zufriedenheit unserer Kinder und des pädagogischen Personals. Folgenden Punkte spiegeln unsere wichtigsten Aspekte wider:

1. Aktuelle Situation im Hort

Mit seinen aktuellen Abläufen ist der Hort sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern hoch geschätzt. Vor allem die gut durchdachten pädagogischen Abläufe, die die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen, werden wertgeschätzt. Dies zeigt sich beim freien Spiel, den pädagogischen Angeboten oder auch bei der Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder können den Zeitpunkt und ihren Platz im Lernstudio frei wählen – ob im Stehen, im Sitzen, auf Gymnastikbällen, im Flüsterraum, im Lautrederraum, im Stillarbeitsraum oder auf der Kuschellandschaft. Durch diese Mitbestimmung wird den Kindern ermöglicht Verantwortung zu übernehmen, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse, z. B. nach flexiblen Ruhezeiten, auszudrücken und sich individuell zu entfalten und zu entwickeln.

Wir plädieren dafür, dass die Pädagogik des Hortes in die Ausgestaltung einer möglichen Ganztagschule integriert werden MUSS.

Aus unserer Sicht ist es unerlässlich, dass die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in der (täglichen) Ausgestaltung der Ganztagsbetreuung Beachtung finden.

2. Ganztageschule kombiniert mit Halbtageschule

Vielen Familien ist die Kombination einer Halbtagesbetreuung bei der Gestaltung eines zukünftigen Ganztagesmodells wichtig zur Gewährleistung einer maximale Flexibilität für Familien. Es ist von großer Bedeutung, den Eltern die Möglichkeit zu geben, die benötigte Betreuungszeit individueller festzulegen, um ihren familiären Bedürfnissen gerecht zu werden.

Ein starres Betreuungsmodell (z.B. 5 x 8 Stunden) kann die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschweren. Die Freiheit die Betreuungszeit nach persönlichen Anforderungen anzupassen (Halbtagesmodell und 3 x 7 Std), schafft eine Umgebung, die den Bedürfnissen moderner Familien gerecht wird.

Ebenfalls wichtig zu betonen ist, dass diese Flexibilität auch für die Kinder von großer Bedeutung ist. Manche Kinder benötigen mehr Ruhephasen zu Hause oder haben außerschulische Aktivitäten, die sie verfolgen möchten. So wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Interessen zu verfolgen und sich im eigenen Tempo zu entwickeln.

3. Die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der geplanten AGs

Es gibt große Bedenken, dass die AGs bei einer möglichen Ganztageschule zu schulisch ausgerichtet werden und den Kindern nicht ausreichend Erholungszeit bieten.

Diese sollten der Entdeckung und Entfaltung von Talenten und Interessen dienen. Eine vielfältige Auswahl an Aktivitäten, die kreatives Denken, körperliche Aktivität und soziale Interaktion fördern, gehört zu einer ausgewogenen AG-Landschaft.

Ein weiteres wichtiges Anliegen betrifft die Betreuungsverhältnisse und das Vorhandensein ausreichend qualifizierter Betreuer:innen. Es ist von großer Bedeutung sicherzustellen, dass genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, um den Kindern eine angemessene Betreuung zu gewährleisten. Dies beinhaltet sowohl inhaltliche Unterstützung in den AGs als auch die Aufsicht und Sicherheit der Kinder während der Aktivitäten.

4. Mögliche Überforderung der Schülerinnen und Schüler

Wir teilen die Sorge über eine potenzielle Überbelastung der Schülerinnen und Schüler durch zu viel Betreuungszeit und zu viel Zeit in der Schule. Es ist wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Schule, Hausaufgaben, Klausurvorbereitungen, außerschulischen Aktivitäten, Hobbys, sozialen Kontakten und Erholungszeit zu schaffen. Es ist uns bewusst, dass ein Teil der Ehninger Familien durch ihre Arbeitssituation auf eine ausgeweitete Betreuung angewiesen sind. Es ist uns aber auch sehr wichtig, dass die Familien, die diese Betreuung nicht brauchen oder nicht wollen, nicht gezwungen werden, sie dennoch im Rahmen einer Schulpflicht zu nehmen (reines Ganztagesmodell).

Kinder und Jugendliche brauchen Zeit für ihre schulischen Verpflichtungen, um ihr Lernpotential zu entfalten. Gleichzeitig ist es jedoch entscheidend, dass sie auch Zeit für andere wichtige Aspekte ihres Lebens haben. Das Vereinsleben, weitere Hobbys, das Treffen mit Freunden und die eigene persönliche Entwicklung sind ebenfalls von großer Bedeutung.

Unsere Sorgen bei einem Ganztages- und Halbtagesmodell:

- Was passiert, wenn nicht genügend AGs durch Betreuer:innen angeboten werden können?
- Was passiert mit den Kindern, deren AG wegen Krankheit des Betreuers/der Betreuerin ausfällt? Welche Reaktionen und Möglichkeiten gibt es von Seiten der Gemeinde, wenn auffällt, dass das Konzept der Ganztageschule Defizite aufweist und die Unzufriedenheit von Kindern und Eltern zunimmt?

Waldkindergarten

Stellungnahme des Elternbeirats Waldkindergarten –

Mögliche neue Schulformen an der Friedrich-Kammerer-Schule

Grundlagen:

- Elternabend mit Herrn Finis am 06.07.2023, rund 20 Teilnehmende
- E-Mail-Abfrage an alle Eltern des Wald-Kindergartens, 13 Rückmeldungen

Varianten mit Rückmeldungen pro und contra:

1. Hort

- Bisheriges Modell hat sich bewährt.
- Flexible Zeiten, individuell buchbar.
- kostenpflichtig
- Keine Chancengleichheit, schließt sozial schwache Familien aus.
- Man müsste nicht nur Schule, sondern auch Hort baulich erweitern, was zu zusätzlichen Kosten führt

2. Ganztagschule verpflichtend

- alle Kinder haben die gleichen Zeiten
- Ganztagsbetreuung dem Alter der Kinder nicht angemessen
- Generell ist es für alle Kinder, die gerade erst in die Schule kommen und direkt einen langen Schulalltag im sozialen Gefüge meistern müssen, eine sehr große Herausforderung, die für das Kind von den Eltern nicht gewollt ist.
- Besonders für Kinder, die in ihrem Wesen eher schüchtern und zurückhaltend sind, stellt die Länge des Schulalltags eine große Herausforderung dar.
- Wird als übergriffig und diskriminierend empfunden für Kinder mit einer Behinderung (Wann sollen Therapien stattfinden? Kind muss regelmäßig krank gemeldet werden und den Stoff nacharbeiten)
- Keine Zeit für Erholung und Ausgleich
- Wechsel des Schulbezirks ist enormer administrativen Aufwand
- „Pflicht“ ist kein guter Begleiter
- soziale Kontakte sind durch den langen Schultag nicht mehr so frei wählbar sind
- Kinder können Hobbys nicht mehr frei wählen, da nur aus vorhandenem Angebot gewählt werden kann.
- Nicht für jeden wird es in jeder AG Platz geben.
- Fraglich, ob Vereine Angebote überhaupt leisten können, insbesondere zu frühen Zeiten.
- Weniger Zeit für Familie. Es gibt auch Eltern, die sich ganz bewusst dafür entscheiden, weniger zu arbeiten, um auch unter der Woche Zeit für ihre Kinder zu haben. Diesen Familien würde durch die verpflichtende Ganztageschule „aufgezwungen“ ihre Kinder nachmittags abzugeben, obwohl sie das gar nicht wollen.

3. Ganztagschule mit Wahlfreiheit

- Jeder kann am besten wählen, welche Betreuungszeiten für das Kind gewünscht und benötigt werden.
- Soziale Gerechtigkeit: Kinder, die mehr Betreuung benötigen, können diese kostenfrei erhalten.
- Chancengleichheit für Kinder aus bildungsfernen, sozialschwachen Familien oder mit schwierigen Familiensituationen: AGs und Unterstützung bei den Hausaufgaben am Nachmittag bereichernd
- Betreuung von den Eltern zuhause nach den Bedürfnissen der Kinder: Wahlfreiheit würde es erlauben, dass manche Familien ihre Kinder auch nachmittags in der Schule lassen (da sie z.B. beide berufstätig sind), während andere Familien ihre Kinder lieber zuhause betreuen.
- Bei allen Vorteilen der Ganztageschule (soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit) ist es vielen Familien wichtig, dass sie die Wahlfreiheit und damit auch die Möglichkeit haben, ihre Kinder nach dem Regelunterricht nach Hause zu holen und gemeinsam zu Mittag zu essen, gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen und Spielverabredungen bzw. Vereinsaktivitäten flexibel zu gestalten.

Zusammengefasst:

Am Elternabend haben 20 Teilnehmende die Varianten diskutiert. Es gab dabei niemanden in dieser Runde, der sich für eine verpflichtende Ganztagschule ausgesprochen hat.

Aus den 13 Rückmeldungen der E-Mail-Abfrage verteilen sich die Stimmen wie folgt:

- **Zwei Stimmen gibt es ausschließlich für das bisherige Modell Hort.**
- **Unter allen Rückmeldungen gab es nur eine Stimme, die sich für das Modell Ganztagschule verpflichtend ausgesprochen hat. Alle anderen Eltern lehnen eine verpflichtende Ganztageschule entschieden ab.**
- **Die restlichen zehn Stimmen votieren für die Ganztagschule mit Wahlfreiheit. Davon sind rund die Hälfte der Stimmen auch mit dem Hort zufrieden.**